

PRESSEINFORMATION

Graz, 12. April 2023

Europaplatz 20, 8011 Graz

Wolfgang Maget
Tel.: +43 316 872-4006
wolfgang.maget@stadt.graz.at

[graz.at/gruenraum](https://www.graz.at/gruenraum)

Jahrhundert-Schutzprojekt für Tausende Menschen

Rund 2.300 Bewohner:innen und Betroffene entlang des Gabriachbaches in Graz-Andritz werden ab sofort durch die errichteten Schutzmaßnahmen vor einem Hochwasser, wie es statistisch einmal in 100 Jahren vorkommt, geschützt. Denn für rund 4,3 Millionen Euro wurden 600 Meter des Gabriachbaches von Bachkilometer 0,59 bis 1,19 hochwassersicher ausgebaut.

Der Gabriachbach, der im Andritzer Stadtteil St. Veit im Bereich der Schirmleiten entspringt und im Umfeld der Weinzöttlstraße in den Andritzbach mündet, hatte bis ins erste Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts bei starken Niederschlägen immer wieder für Überschwemmungen gesorgt. 2005 wurde mit dem Bau von zwei Hochwasserrückhaltebecken begonnen, 2014 wurde schließlich der Ausbau des Baches entlang der Schleppbahntrasse von der Bachmündung in den Andritzbach bis zum Autohaus Damisch fertiggestellt. Trotz dieser umfangreichen Maßnahmen waren die Siedlungsgebiete im Bereich der Andritzer Reichsstraße und der Hoffeldstraße entlang des Gabriachbaches noch nicht ausreichend vor Hochwasser geschützt. Das soll ab sofort Vergangenheit sein: Durch die kürzlich vollendeten Baumaßnahmen entlang der Hoffeldstraße wurde die Lücke im Ausbau geschlossen und der gesamte Gabriachbach kann nun Wassermengen eines sogenannten 100-jährlichen Hochwassers abführen, ohne dass die Bevölkerung und die in den regionalen Betrieben beschäftigten Menschen dabei Schaden nehmen. Und das ist gewiss keine Kleinigkeit, geht es dabei doch immerhin um rund 2.300 betroffene Personen.

Investitionen von 4,3 Millionen Euro

Rund 4,3 Millionen Euro wurden in das Projekt investiert. Die Stadt Graz brachte dabei 30 Prozent dieser Summe auf, jeweils 35 Prozent übernahmen das Land Steiermark und das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft. Bestandteile des Linearausbaus Hoffeldstraße waren die Vergrößerung des Abflussprofils, eine Absenkung der Bachsohle, der Umbau von acht Brücken und die ökologische Aufwertung des Gerinnes.

Der Hochwasserschutz Gabriachbach ist übrigens Teil des Sachprogramms Grazer Bäche, das im Jahr 2006 in enger Zusammenarbeit zwischen der Stadt Graz, dem Land Steiermark und dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft begonnen wurde. Ziel des Projekts ist nicht nur ein bestmöglicher Hochwasserschutz entlang der Grazer Gewässer, sondern auch eine Verbesserung der Ökologie und der Naherholung entlang der Grazer Bäche. Diese Ziele wurden mit dem jetzt fertiggestellten Lückenschluss entlang des Gabriachbaches erreicht.

Das Projekt im Detail

Das vor Kurzem abgeschlossene Projekt „Hochwasserschutz Gabriachbach Hoffeldstraße“ beginnt nach der Bücke in der St. Veiter Straße im Bereich des Feldwirts und endet knapp unterhalb der Querung der Schleppbahntrasse beim Autohaus Damisch. Die neue Sohlbreite entlang des rund 600 Meter langen Bauabschnitts beträgt nun mindestens 1,5 Meter – vorher war sie stellenweise nicht breiter als einen halben Meter. Zusätzlich wurde die Sohle des Baches um 75 Zentimeter abgesenkt - Somit können im Gabriachbach nun fünf, anstatt vorher drei Kubikmeter pro Sekunde, abfließen.

Am rechten Ufer mussten parallel zur Hoffeldstraße zum Schutz der bestehenden Bebauung Ufermauern bestehen bleiben oder die Ufer mit Steinschichtungen gesichert werden. Abseits der Straße wurde der Bach jedoch durchgehend verbreitert und die Uferböschungen zugänglich gestaltet und bepflanzt. Die Strukturierungsmaßnahmen mit Steinen und Wurzelstöcken in der Gewässersohle sowie die neu gesetzten Sträucher und Bäume an den Ufern verbessern die ökologische Qualität des Gabriachbaches im Projektabschnitt deutlich.

Bundesminister Norbert Totschnig: „Lebenswerter Flussraum geschaffen“

Bundesminister Norbert Totschnig hält zu dem fertiggestellten Projekt am Gabriachbach fest: „Dank einer Investition von 4,3 Millionen Euro und der hervorragenden Zusammenarbeit zwischen der Stadt Graz, dem Land Steiermark und dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft konnte das Hochwasserrisiko für 2.300 Menschen und zahlreiche Unternehmen entlang des Gabriachbaches entscheidend verringert werden. Aber das ist nicht alles: Das Projekt verbessert, soweit es die beengten Platzverhältnisse zulassen, auch den ökologischen Zustand des Gewässers und bietet Möglichkeiten zur Naherholung im Grazer Stadtgebiet. Es schafft dadurch einen lebenswerten und an den Klimawandel angepassten attraktiven Flussraum.“

Landesrat Ök-Rat Johann Seitinger: „Der steirische Hochwasserschutz wirkt!“

Durch die umfangreichen Hochwasserschutzmaßnahmen werden Jahr für Jahr Schäden in Millionenhöhe verhindert sowie zahlreiche Gebäude und vor allem Menschenleben nachhaltig geschützt. Mit der Finalisierung der Baumaßnahmen am Gabriachbach schließen wir nun ein weiteres Schlüsselprojekt für den Hochwasserschutz der Landeshauptstadt Graz erfolgreich ab. Auf lange Sicht sind jedoch der Klimaschutz und eine konsequente Raumordnung die besten Schutzmaßnahmen.“

Vizebürgermeisterin Judith Schwentner: „Prävention für den Klimawandel“

Für die in Graz zuständige Vizebürgermeisterin Judith Schwentner hat die jüngste Vergangenheit gezeigt, wie sehr die Klimakrise mit ihren verheerenden Auswirkungen in Form von Starkregen und Überschwemmungen auch in Graz angekommen ist: „Viele Stadtteile waren von den Unwettern betroffen. Eine ambitionierte Klimaschutzpolitik sieht nicht nur die nachhaltige Bekämpfung der Ursachen für den Klimawandel, sondern auch präventive Klimawandel-Anpassungen vor. Ich freue mich daher sehr, dass wir gemeinsam mit dem Land und dem Bund eine umfassende Lösung für den stark betroffenen Bereich am Gabriachbach in Andritz umsetzen konnten. Auch wenn ich hoffe, dass der nunmehr fertiggestellte Hochwasserschutz entlang des Gabriachbaches seine Funktion nicht so schnell wieder erfüllen muss, ist es beruhigend zu wissen, dass dieses Projekt im Fall des Falles fatale Folgen verhindern wird!“